



Sachstand

Überblick über die deutsch-polnische Kulturzusammenarbeit

Überblick über die deutsch-polnische Kulturzusammenarbeit

Aktenzeichen: WD 10 - 3000 - 070/18
Abschluss der Arbeit: 20. September 2018
Fachbereich: WD 10: Kultur, Medien und Sport

Die Wissenschaftlichen Dienste des Deutschen Bundestages unterstützen die Mitglieder des Deutschen Bundestages bei ihrer mandatsbezogenen Tätigkeit. Ihre Arbeiten geben nicht die Auffassung des Deutschen Bundestages, eines seiner Organe oder der Bundestagsverwaltung wieder. Vielmehr liegen sie in der fachlichen Verantwortung der Verfasserinnen und Verfasser sowie der Fachbereichsleitung. Arbeiten der Wissenschaftlichen Dienste geben nur den zum Zeitpunkt der Erstellung des Textes aktuellen Stand wieder und stellen eine individuelle Auftragsarbeit für einen Abgeordneten des Bundestages dar. Die Arbeiten können der Geheimschutzordnung des Bundestages unterliegende, geschützte oder andere nicht zur Veröffentlichung geeignete Informationen enthalten. Eine beabsichtigte Weitergabe oder Veröffentlichung ist vorab dem jeweiligen Fachbereich anzuzeigen und nur mit Angabe der Quelle zulässig. Der Fachbereich berät über die dabei zu berücksichtigenden Fragen.

Inhaltsverzeichnis

1.	Vorbemerkung	4
2.	Beispiele deutsch-polnischer Kulturzusammenarbeit	4
3.	Kultur- und Bildungsaustausch	8

1. Vorbemerkung

Dieser Sachstand enthält einen Überblick über die Zusammenarbeit von Deutschland und Polen im Kulturbereich. Hierzu werden Ausführungen aus dem Haus der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) per E-Mail v. 18. Juni und Auskünfte des Auswärtigen Amtes per E-Mail v. 24. August 2018 widergegeben. Beide Stellen legen dabei die Angaben ihrer jeweiligen Internetauftritte zu Grunde, die auch in diesem Sachstand verwendet werden.

2. Beispiele deutsch-polnischer Kulturzusammenarbeit

Seit Jahrhunderten sind Deutschland und Polen durch enge kulturelle Beziehungen miteinander verbunden. Dabei haben beide Länder ihre kulturelle Zusammenarbeit in den vergangenen Jahren weiter intensiviert. Im Jahr 2016 jährte sich zum 25. Mal die Unterzeichnung des deutsch-polnische Nachbarschaftsvertrages.¹ „Damit besiegelten die Nachbarstaaten den Beginn eines neuen Kapitels, das auf weitere Verständigung und umfassender Zusammenarbeit auf politischer wie gesellschaftlicher Ebene gerichtet ist.“² Aus Anlass des 25-jährigen Jubiläums fanden zahlreiche deutsch-polnische Kooperationen und Projekte statt. Ebenso kamen die Regierungen beider Länder zu Konsultationen in Berlin zusammen; zum ersten Mal seit dem Regierungswechsel in Polen im November 2015. Als Beitrag zum Jubiläum initiierte [auf deutscher Seite] die Kulturstaatsministerin das „Kraszewski-Programm“³, um den Austausch von Kulturschaffenden zu fördern. Die Projekte des Programms werden seit dem vom Deutschen Kulturforum Östliches Europa⁴ realisiert.

1 Bundesregierung: Deutsch-polnischer Kulturaustausch; 27.06.2016; URL: https://www.bundesregierung.de/Webs/Breg/DE/Bundesregierung/BeauftragtefuerKulturundMedien/europa/dtpolKulturaustausch/_node.html (Zugriff: 19.09.2018).

Nähere Informationen zum Nachbarschaftsvertrag: Bundeszentrale für politische Bildung: 25 Jahre Aussöhnung zwischen Deutschland und Polen; 16.06.2016; URL: <http://www.bpb.de/politik/hintergrund-aktuell/229519/nachbarschaftsvertrag> (Zugriff: 19.09.2018). Volltext des Vertrages: Auswärtiges Amt: Vertrag zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Polen über gute Nachbarschaft und freundschaftliche Zusammenarbeit vom 17. Juni 1991; URL: <https://polen.diplo.de/blob/484312/b6dba5931d46bfd-baf72f8dff299a839/vertrag-17-6-1991-data.pdf> (Zugriff: 19.09.2018).

2 Bundesregierung a.a.O.

3 Das „Kraszewski-Programm: Biografische Verflechtungen, Künstler und Literaten zwischen Deutschland und Polen“ ist nach dem polnischen, im Dresdner Exil lebenden Schriftsteller des 19. Jahrhunderts Josef Ignacy Kraszewski benannt. Quelle: ebenda.

4 „Das Deutsche Kulturforum östliches Europa wurde im Dezember 2000 als gemeinnütziger Verein mit Sitz in Potsdam gegründet. Es wird gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.“ Quelle: Deutsche Kulturforum östliches Europa: Über uns, URL: <http://www.kulturforum.info/de/startseite-de/1000057-ueber-uns> (Zugriff: 19.09.2018).

Gemeinsame Aufarbeitung der Geschichte

„Gemeinsam mit der Slowakischen Republik, Ungarn und Rumänien sind Polen und Deutschland Mitglied des Europäischen Netzwerks Erinnerung und Solidarität (ENRS)⁵. Der Sitz der Geschäftsstelle ist in Warschau. Das ENRS widmet sich der Erforschung, Dokumentation und Vermittlung der Geschichte Europas im 20. Jahrhundert und möchte etwa durch Forschung, Bildungsprojekte die unterschiedlichen Erfahrungen und Perspektiven in Europa bewusst machen.“⁶ Das Netzwerk stellt dabei auf staatlicher Ebene die einzige multilaterale Organisation zur Aufarbeitung des von Diktaturen und Gewalterfahrungen geprägten 20. Jahrhunderts dar.

„Exemplarische Projekte des ENRS waren der Freedom Express, mit dem sich im Jahr 2014 zwanzig junge Kreative auf eine Spurensuche der Jahre 1989/90 begaben, die sie von Danzig aus über Warschau, Budapest, Temeswar, Sopron, Bratislava und Prag bis nach Berlin führte. Als Initialzündung der Versöhnung zwischen den beiden Ländern gilt der Briefwechsel polnischer und deutscher Bischöfe, der 1965 begann. Im November 2015 widmete sich eine Ausstellung diesem mutigen Schritt der polnischen Geistlichen und der weiteren Entwicklung.“⁷

Kulturelle Zusammenarbeit im Rahmend der EU

Anlässlich des zehnjährigen EU-Beitritt Polens im Mai 2014 hatte Kulturstaatsministerin Monika Grütters „die Bedeutung der ‚lebendigen und immer enger werdenden deutsch-polnischen Beziehungen‘ unterstrichen. Die Kultur bilde im Prozess des Zusammenwachsens und der guten Nachbarschaft in Europa ein wichtiges Element, so Grütters. ‚Die Rolle der Kultur kann dabei gar nicht hoch genug eingeschätzt werden.“⁸ Auch 2016, als Breslau den Titel der Kulturhauptstadt Europas führte, standen unter dem thematischen Dach „Breslau-Berlin 2016“ eine Vielzahl von Veranstaltungen und Projekten im Mittelpunkt des deutsch-polnischen Kulturaustausches.⁹ Der intensive kulturelle und künstlerische Austausch symbolisierte die Begegnung dieser zwei durch die kreative Szene geprägten Städte als europäische Nachbarn.

Kultur und Geschichte der Polen in Deutschland

Die nachbarschaftlichen Beziehungen finden ihren Ausdruck in zahlreichen kulturellen Vorhaben. Im Juli 2013 nahm die „Dokumentationsstelle zur Kultur und Geschichte der Polen – Porta Polonica“ in Deutschland ihre Arbeit auf, mit Sitz in Bochum. Dort lebten und arbeiteten in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts die meisten Menschen mit polnischer Herkunft.

5 Nähere Informationen siehe URL: www.enrs.eu (Zugriff: 20.09.2018).

6 Bundesregierung a.a.O.

7 Ebenda.

8 Ebenda.

9 Näherer Informationen siehe URL: www.wroclaw.pl/de/ber-die-europische-kulturhauptstadt (Zugriff: 20.09.2018).

„Anliegen der Dokumentationsstelle ist es, Kultur und Geschichte der Polinnen und Polen in Deutschland sichtbar zu machen. Im Zentrum der Arbeit steht die Dokumentation von Erinnerungsorten zur Kultur und Geschichte der Polinnen und Polen in Deutschland sowie die digitale Präsentation von Dokumenten und Objekten in einem entsprechenden Internetportal.¹⁰¹¹ Institutionell finanziert wird Porta Polonica aus dem Haushalt der Kulturstaatsministerin mit derzeit jährlich 311.000 Euro.¹² Die organisatorisch selbständige Dokumentationsstelle wird durch das Westfälische Landesmuseum für Industriekultur (LWL-Industriemuseum) geführt. Die fachliche Betreuung erfolgt durch den Museumsstandort „Zeche Hannover“.

Der künftige Sitz der Dokumentationsstelle soll, nach der Sanierung, das Haus des „Bundes der Polen in Deutschland e.V.“ (BdP) ebenfalls in Bochum sein.¹³ Während des letzten deutsch-polnischen Rundtischgesprächs in Warschau im Februar 2015 wurde dieses Vorhaben von beiden Seiten bekräftigt.¹⁴

Stiftung Genshagen

In der kulturellen Zusammenarbeit der Länder des Weimarer Dreiecks – Deutschland, Frankreich, Polen – hat seit Jahren die Stiftung Genshagen eine wichtige Funktion übernommen. „Sie versteht sich als Forum für den Dialog zwischen Politik und Zivilgesellschaft und als Ort der Begegnung für Kunst- und Kulturschaffende. Neben der französischen Regierung fördert auch Polen die Stiftung. Seit Mitte 2015 trägt die Stiftung den Namen ‚Berlin-Brandenburgisches Institut für die Zusammenarbeit von Deutschland, Frankreich und Polen in Europa‘.“¹⁵

Einen Schwerpunkt der Stiftungsarbeit bildet die Kulturelle Bildung. „Durch gemeinsame Kunst- und Kulturprojekte sollen vor allem junge Menschen aus den Ländern Frankreich, Polen und Deutschland die Chance zum gegenseitigen Austausch erhalten. Aber auch der Austausch zwischen Experten wird in Genshagen befördert. Auf Initiative des früheren Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien und des polnischen Kulturministers hat die Stiftung ein

10 Nähere Informationen siehe URL: www.porta-polonica.de (Zugriff: 20.09.2018).

11 Bundesregierung a.a.O.

12 Haushaltsgesetz 2018 vom 12. Juli 2018 (BGBl. I S. 1126); EP 04, S. 78; URL: https://www.bundeshaushalt.de/fileadmin/de.bundeshaushalt/content_de/dokumente/2018/soll/Bundeshaushaltsplan-2018-Haushaltsgesetz-2018.pdf (Zugriff: 18.09.2018).

13 Bundesregierung a.a.O.

14 Nachdem der Bundestag im November 2015 sowie die NRW-Stiftung Mittel bereitgestellt hatten, erhöhte sich der Finanzbedarf wegen Berücksichtigung der Barrierefreiheit (Einbau Aufzug). Nach längeren Verhandlungen beteiligt sich nun das Land Nordrhein-Westfalen am Projekt (Gesamtkosten: 1,23 Mio. Euro; BKM: 700.000 Euro, NRW-Stiftung: 414.000 Euro, Land NRW: 116.000 Euro). Das Bau-Koordinierungsgespräch mit den drei Zuwendungsgebern und dem Zuwendungsempfänger (BdP) fand am 26. Juli 2018 statt. Der Baubeginn wird 2019 angestrebt. Der Zeitpunkt der Fertigstellung kann lt. BKM noch nicht prognostiziert werden.

15 Bundesregierung a.a.O. Angesetzte Mittel im Bundeshaushalt 2018: 936.000 Euro. Quelle: Haushaltsgesetz, a.a.O., EP 04, S. 59.

deutsch-französisch-polnisches Residenzprogramm für Künstlerinnen und Künstler verschiedener Sparten entwickelt: das ‚George Sand – Frédéric Chopin Residenzprogramm‘. Im Rahmen dieses Programms haben auch 2015 Künstlerinnen und Künstler aus Deutschland, Frankreich und Polen im Schloss Genshagen gewohnt und gemeinsam gearbeitet.“¹⁶

Des Weiteren sind nach Auskunft der BKM folgende Aktivitäten der Stiftung zu nennen:

- 14. August 2018: Aufführung der Trilateralalen Theaterwerkstatt „100 Jahre nach dem Ersten Weltkrieg: Was ist Erinnerung – mémoire – wspomnienie?“ mit Jugendlichen aus Polen, Frankreich und Deutschland mit der polnischen Partnerorganisation „Dom Kultury 13 muz in Szczecin“,¹⁷
- 22.-31. August 2018: Genshagener Sommerschule, polnischer Partner ist Jagiellonen-Universität Krakau,¹⁸
- 18. Oktober 2018: Veranstaltungsreihe „Der etwas andere Dialog“ über Erinnerungskultur im Osten und Westen,¹⁹
- 21.-23. November 2018: Weimar Young Perspectives, deutsch-französisch-polnischer Workshop zu europapolitischen Kernthemen,²⁰
- Das deutsch-polnische Buch zur Kulturellen Bildung (Erscheinung Ende 2018, in polnischer Sprache Anfang 2019), polnischer Partner: Narodowe Centrum Kultury,
- Dezember 2018: Expertentreffen zum europäischen Projekt „An den Grenzen der Zukunft“ in Zusammenarbeit mit dem Małopolski Centrum Kultury.

Zusammenarbeit Digitalisierung und Bauprojekte

„Auch bei der Digitalisierung des kulturellen Erbes arbeiten beide Länder inzwischen enger zusammen. Im Sommer 2011 haben die polnische Nationalbibliothek und die Staatsbibliothek Berlin Stiftung Preußischer Kulturbesitz eine Kooperationsvereinbarung über die Digitalisierung ih-

16 Bundesregierung a.a.O.

17 Stiftung Genshagen: »100 Jahre nach dem Ersten Weltkrieg: Was ist Erinnerung – mémoire – wspomnienie?«; URL: http://www.stiftung-genshagen.de/kunst-und-kulturvermittlung-in-europa/programm-2018/programm-details/e7edcf2a707afe9fa6bea5f38a664978.html?tx_ttnews%5Btt_news%5D=1192 (Zugriff: 19.09.2018).

18 Ebenda: Genshagener Sommerschule; URL: http://www.stiftung-genshagen.de/europaeischer-dialog-europapolitisch-denken/programm-2018/programm-details-ed/c7e2a25e43c2a767f06cbbd5bdfd496c.html?tx_ttnews%5Btt_news%5D=1230 (Zugriff: 19.09.2018).

19 Ebenda: Der etwas andere Dialog: »Erinnerungskultur in Ost und West«; URL: http://www.stiftung-genshagen.de/kunst-und-kulturvermittlung-in-europa/programm-2018/programm-details/b5b5bbbf136b9f2791782fe8341d0847.html?tx_ttnews%5Btt_news%5D=1198 (Zugriff: 19.09.2018).

20 Ebenda: Weimar Young Perspectives; URL: http://www.stiftung-genshagen.de/europaeischer-dialog-europapolitisch-denken/programm-2018/programm-details-ed/c24eb2b7084bd9bd1f35695bf99f9b32.html?tx_ttnews%5Btt_news%5D=1241 (Zugriff: 19.09.2018).

rer Bibliotheksbestände abgeschlossen. Eine Zusammenarbeit, die auf weitere Bibliotheken, Archive, Museen, den Bereich Film sowie den audiovisuellen Bereich ausgeweitet werden soll. Um das kulturelle Erbe besser schützen und erhalten zu können, haben die Regierungen beider Länder außerdem vereinbart, beim Erfahrungs- und Technologieaustausch, bei der Förderung des Restaurierungswesens und der Denkmaldokumentation stärker zu kooperieren.

Ein gutes Beispiel für die erfolgreiche Zusammenarbeit sind auch die gemeinsamen Maßnahmen zur Erhaltung des Fürst-Pückler-Parks in Bad Muskau und Lecnica, einer der wenigen staatenübergreifenden Welterbestätten. Im Herbst 2011 konnte die sogenannte Englische Brücke als zweite Verbindung zwischen dem deutschen und dem polnischen Teil des Parks eingeweiht werden.²¹ Im September 2013 haben Deutschland und Polen gemeinsam die Fertigstellung des Schlosses gefeiert.²²

Förderung von Projekten mit deutsch-polnischem Bezug

„Für die Förderung von Projekten auf der Grundlage des deutsch-polnischen Vertrages vom 17. Juni 1991 stehen dem Bund [...] jährlich 300.000 Euro zur Verfügung. Von der BKM zu fördernde Projekte sollen unter anderem zur Erhaltung und Pflege der polnischen Sprache, Kultur und Tradition in Deutschland beitragen, um die gegenseitige Kenntnis der Kulturen der beiden Länder durch den Dialog zu vertiefen. Eine externe und unabhängige Jury, die die Projekte fachlich bewertet, tagt zweimal jährlich.“²³

3. Kultur- und Bildungsaustausch

Ein Überblick über den deutsch-polnischen Kultur- und Bildungsaustausch ist auf der Internetseite des Auswärtigen Amtes zu finden:

21 Im Jahr 2011 erfolgte ebenso die gemeinsame deutsch-polnische Erklärung anlässlich des 20. Jahrestages des Nachbarschaftsvertrages, mit dem Inhalt des weiteren Ausbaus der Zusammenarbeit. Quelle: Auswärtiges Amt: Gemeinsame Erklärung der Regierungen der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Polen zum 20. Jahrestag der Unterzeichnung des Vertrages zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Polen über gute Nachbarschaft und freundschaftliche Zusammenarbeit; URL: <https://polen.diplo.de/blob/485116/2f296b34d4521a17fb3099510859357e/gemeinsame-erklaerung-data.pdf> (Zugriff: 19.09.2018). Desgleichen wurde hierfür ein Programm beschlossen. Quelle: Auswärtiges Am: Programm der Zusammenarbeit anlässlich des 20. Jahrestags der Unterzeichnung des Vertrags zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Polen über gute Nachbarschaft und freundschaftliche Zusammenarbeit, zwischen den Regierungen der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Polen vereinbart; URL: <https://polen.diplo.de/blob/488038/d348c75ba01986b448f9d76d40ce5392/programm-dt-pl-vetrag-data.pdf> (Zugriff: 19.09.2018).

22 Bundesregierung a.a.O.

23 Ebenda.

„Der intensive deutsch-polnische Kultur- und Bildungsaustausch wird institutionell durch Kulturmittler wie das Goethe-Institut und den Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD), das Deutsch-Polnische Jugendwerk²⁴ sowie politische und private Stiftungen,²⁵ aber auch durch ein dichtes Netzwerk auf zivilgesellschaftlicher Ebene getragen. Auch hunderte Schulen, Hochschulen und wissenschaftliche Gesellschaften sind in vielfältiger Weise engagiert. Im Jubiläumsjahr 2016 präsentierte sich dieses wertvolle Netzwerk mit einer großen Breite von Veranstaltungen.

Grundlage der Tätigkeit der wichtigsten deutschen Mittlerorganisationen in Polen ist das deutsch-polnische Kulturabkommen²⁶ vom 14. Juli 1997 (am 4. Januar 1999 in Kraft getreten). Nirgendwo in der Welt lernen so viele Menschen Deutsch als Fremdsprache wie in Polen: allein über 2 Millionen Schülerinnen und Schüler lernen Deutsch. Ein Schwerpunkt der deutschen auswärtigen Kulturpolitik in Polen liegt in Unterstützungsangeboten für den Erwerb der deutschen Sprache. 108 polnische Schulen sind Partnerschulen Deutschlands. 20 entsandte deutsche Lehrkräfte unterrichten dort mit ihren polnischen Kollegen Deutsch. An 98 der Partnerschulen wird das Deutsche Sprachdiplom (DSD I und II) der Kultusministerkonferenz verliehen. In Warschau können die Absolventen der Willy-Brandt-Schule, der deutschen Auslandsschule und deutsch-polnischen Begegnungsschule neben der deutschen Reifeprüfung auch die polnische Matura ablegen.

Im Programm-, Sprach- und Informationsbereich sind die Goethe-Institute in Warschau und Krakau mit zusätzlichen Lesesälen und Partnerbibliotheken sowie deutsch-polnische Kultugesellschaften in größeren Städten Polens tätig. Das Auswärtige Amt fördert Projekte aus Musik, Film, Literatur und darstellender bzw. bildender Kunst sowie Maßnahmen der kulturellen und historisch-politischen Bildung für junge Deutsche und Polen. Im Deutschen Historischen Institut (DHI) in Warschau arbeiten seit 1993 deutsche und polnische Historiker vornehmlich zu Themen der gemeinsamen deutsch-polnischen Geschichte.

Das 1991 durch ein Regierungsabkommen gegründete Deutsch-Polnische Jugendwerk (DPJW) fördert die Begegnungen von deutschen und polnischen Jugend- und Schülergruppen sowie trilaterale Projekte zusammen mit anderen Ländern. In den Jahren seit 1991 hat das DPJW Begegnungen von mehr als 2,7 Millionen Jugendlichen unterstützt. Das DPJW wird von Deutschland und Polen gemeinsam finanziert. Die deutsche Seite hat ihren Beitrag für das Jahr 2017 von fünf auf sechs Millionen Euro erhöht.

Seit Ende der 50er-Jahre hat der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) im Austausch mit Polen mehr als 70.000 polnische und 27.000 deutsche Wissenschaftler gefördert. Verschiedene deutschsprachige Studiengänge an polnischen Hochschulen, die 1991 wieder gegründete Europa-Universität ‚Viadrina‘ in Frankfurt/Oder, die Angebote der

24 Angesetzte Mittel (Beitrag) im Bundeshaushalt 2018: 7 Mio. Euro. Quelle: Haushaltsgesetz, a.a.O., EP 17, S. 19.

25 Angesetzte Mittel im Bundeshaushalt 2018: 338.000 Euro. Quelle: Haushaltsgesetz, a.a.O., EP 05, S. 27.

26 Bundesgesetzblatt, Jahrgang 1999, Teil II, Nr. 11, S. 348; URL: http://www.bgbl.de/xaver/bgbl/start.xav?startbk=Bundesanzeiger_BGBl&jumpTo=bgbl299s0348.pdf (Zugriff: 19.09.2018).

‚Neiße-Universität‘, der Universitäten Rostock, Greifswald und Wismar oder des ‚Internationalen Hochschulinstituts Zittau‘ sowie das Zentrum für Polen-Studien an den Universitäten Halle-Wittenberg und Jena vertiefen den wissenschaftlichen und kulturellen Austausch. Daneben arbeiten die Max-Planck-Gesellschaft (MPG), die Deutsch-Polnische Wissenschaftsstiftung, die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), die Akademie der Wissenschaften sowie die Alexander-von-Humboldt-Stiftung (AvH) mit polnischen Partnerorganisationen zusammen.“²⁷

* * * *

27 Auswärtiges Amt: Beziehungen zu Deutschland; URL: https://www.auswaertiges-amt.de/de/aussenpolitik/laender/polen-node/-/199110#content_2 (Zugriff: 17.09.2018).